

Obergünzburg, den 14.04.2026

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Abschluss dieser Legislaturperiode stellt uns die Haushaltsaufstellung für das Jahr 2026 vor weitere neue Herausforderungen.

Wie gehabt werde ich jetzt keine Zahlen wiederholen, die wir vom Kämmerer zu hören bekommen.

Wir haben in der zweiten Finanzausschusssitzung am 12. März noch einmal versucht ausreichend Freiraum im Verwaltungshaushalt zu schaffen. Wir wollen eine ausreichende Zuführungen zum Vermögenshaushalt machen. Wir haben diese Zuführung verbessert, haben aber die notwendige ½ Mio € nicht erreicht. Ein paar Euros müssen noch über den Haushaltsvollzug eingespart werden.

Auf richtiges Deutsch übersetzt heißt das:

Wir sind nicht in der Lage im laufenden Betrieb so viel Überschuss zu erzielen, dass wir unsere Schulden regelgemäß tilgen können.

In der Perspektive sieht es für die nächsten Jahre noch schlechter aus.

Kurzzeitig hatte ich mir in dieser Finanzausschusssitzung die Frage gestellt: „Warum hast du dich noch einmal in den Gemeinderat wählen lassen. Du wirst in den nächsten Jahren viele Grausamkeiten im finanziellen Bereich mit verantworten müssen.“

In Abwandlung des bekannten Satzes des umstrittenen Staatsrechtlers Carl Schmitt: „Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet.“ geht es mir persönlich so, dass ich dann lieber an den Entscheidungen mitwirke, als dass ich sie passiv hinnehmen muss. So werde ich meine Einwirkung auf die kommunalen Finanzen auch in den nächsten Jahren mit einbringen.

Und wir haben in dieser Sitzung entschieden:

1. Befristete Stellen nicht weiter zu verlängern
2. Die Kostenbeteiligung für Senioren am Seniorennachmittag des Freischießens zu erhöhen.
3. Die Zuschüsse für Bauvorhaben von Vereinen und weiteren Organisationen zu halbieren
4. Die Kostenbeteiligung für den Familienstützpunkt auf breitere Füße zu stellen
5. Die Friedhofsgebühren neu zu kalkulieren, damit eine Kostendeckung in Sicht kommt

Einen Punkt tragen wir nicht mit. Wir werden den Antrag des Kreisjugendringes auf Erhöhung des Stundenkontingentes am Jugendtreff Alte Woag nicht ablehnen. Wir haben bei unseren Jugendlichen eine Generation Corona, die am meisten unter den Einschränkungen in dieser Zeit gelitten haben. Wir möchten, dass sie weitere Freiräume erhalten, um sich in der Alten Woag zu treffen. Dazu werden wir die Abstimmung unter TOP 8 nutzen und für den Haushalt keinen eigenen Antrag stellen.

In der Klaviatur der Grausamkeiten gibt es noch mehr Instrumente, wie z.B. Haushaltssperren oder Aufhebung der gegenseitigen Deckungsfähigkeit. Im laufenden Geschäft, das im Verwaltungshaushalt abgebildet wird, muss ein Überschuss bleiben. Es macht keinen Spaß diese Instrumente anzuwenden, aber das Schiff muss eine Handbreit Wasser unter dem Kiel haben, damit es manövriert werden kann.

Die Kreisumlage ist zwar der höchste Ausgabeposten, aber wir profitieren hier im Ort auch direkt von den Einrichtungen des Landkreises. Wer heute über die Höhe der Kreisumlage jammert, muss sich folgendes klarmachen: Der Hebesatz wurde nicht angehoben, der Kreistag nimmt bewusst ein Defizit in der Haushaltsplanung 2026 in Kauf und ca. 8 % der Kreisumlage dienen der Defizitdeckung unserer Kreiskliniken. Zudem ist die Umlage aus dem Grund gestiegen, weil wir wirtschaftlich gute Jahre hier im Markt Obergünzburg hinter uns haben. Das ist auch an den rückläufigen Schlüsselzuweisungen zu erkennen.

Den Vermögenshaushalt möchte ich nur kurz streifen. Alle zu finanzierenden Maßnahmen sind schon begonnene Maßnahmen, die zu Ende geführt werden müssen. Das Feuerwehrhaus in Willofs werden wir jetzt angehen, auch in der Hoffnung, dass es 2027 fertig gestellt ist. Diese Verantwortung müssen wir für die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr Willofs übernehmen. Auch weil diese Investition erleichtert wird durch den Bundeszuschuss aus dem 500 Mrd € Sondervermögen für die Erneuerung der Infrastruktur. Was aber im Klartext nichts anderes bedeutet als neue Schulden für die künftigen Generationen, aber den Erhalt und die Verbesserung der Infrastruktur heute.

Technisch bleibt zum Feuerwehrhaus die Anmerkung. Es werden bei vielen Anforderungen, gerade im sozialen Bereich, die notwendigen Standards in Frage gestellt. Das will ich auch tun und klar formulieren, dass ich keine Notwendigkeit sehe, dass ein Mannschaftstransporter auf einem Normstellplatz für Feuerwehrfahrzeuge stehen muss. Das ändert nichts am jetzt vereinbarten Bauvorhaben, aber es ist ein Punkt um über die zukünftige Ausrichtung des Feuerwehrwesens zu diskutieren.

Unser zukünftiger Bürgermeister ist mit der Zusage angetreten, dass er sich darum kümmern will, dass die Verwaltung effizienter arbeitet. Das braucht sicher einige Zeit bis er im Amt Ideen entwickeln kann. Es gibt auch die Überlegung bei verschiedenen Liegenschaften die laufenden Energieeinsätze zu optimieren, auch hier müssen Konzepte entwickelt werden, ohne dass es zu Generalsanierungen kommen muss. Denn diese sind absehbar nicht zu finanzieren. Effizienzsteigerungen sind in der Industrie ein probates Mittel um Kosten zu senken, das Know How bringt er mit und ich habe die Hoffnung, dass er entsprechende Methoden anwenden kann. Diese Kosteneinsparungen erleichtern dann die Haushaltsaufstellung für 2027.

Wir stimmen als Fraktion der Grünen dem vorgelegten Haushalt zu, wie wir es auch im Finanzausschuss empfohlen haben.

Für die nächsten Jahre brauchen wir weitere Anstrengungen um die Handbreit Wasser unter den Kiel zu bekommen. Die Kommunen müssen finanziell gestärkt werden. Diese Forderung will ich erheben, glaube aber nicht daran, dass es kommen wird. Jetzt sehe ich wie die Bundesregierung ziemlich sinnfrei knapp 2 Mrd € durch Auspuffrohre in die Luft blasen lässt.

Ich darf mich bei Euch liebe Kolleginnen und Kollegen bedanken, für die ganzen 6 Jahre Ringen um die besten Lösungen für den Markt Obergünzburg. Der Bürgermeister hat darum gebeten eine normale Arbeitssitzung zu machen und die salbungsvollen Reden auf die Abschiedsveranstaltung zu verlegen.

Bedanken darf ich mich beim Kämmerer Christoph Brenner und der Verwaltung für die Vorarbeit zur Haushaltsaufstellung.

Und bei Dir lieber Lars für die Sitzungsleitung,

auch hier sei noch der Halbsatz gestattet:

Für die ganzen Diskussionen der letzten 18 Jahre. Sie waren nicht immer nur nett, aber zielorientiert.

Unterschiedliche Meinungen zu den einzelnen Themen und der Austausch darüber sind ein Teil des Wesen der Demokratie.

Vielen Dank